

Volkstimmme

www.kpoe-steiermark.at

Ausgabe 2, März 2010 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

Zeitung der steirischen **KPÖ**

Teuerung. Krise. Kurzarbeit.

Gebührenstopp in der Gemeinde!



www.bigshot.at

**Eine wichtige
Stimme**
im Gemeinderat



in Bärnbach mit **KLAUS PIBERNIG**

KPÖ
LISTE 3
www.kpoe-steiermark.at

Am 21. März stehen Gemeinderatswahlen ins Haus. Knapp vorher haben SPÖ und ÖVP durch Landtagsbeschluss die Gemeinden ermächtigt, die Gebühren für kommunale Dienste wie Müllabfuhr, Wasser, Kanal usw. so stark zu erhöhen, dass sie das Doppelte dessen ausmachen, was kostendeckend wäre. Der Leobener KPÖ-Stadtrat LAbg. Werner Murgg: „*Es kann nicht sein, dass Gemeindehaus-*

halte durch extreme Belastungen der Bürgerinnen und Bürger bei Müll-, Wasser- und Kanalgebühren saniert werden!“

Alles wird teurer. Aber es gibt derzeit die Tendenz, die Kosten für Krise und Bankenrettung von oben nach unten, vom Finanzminister zum Landeshauptmann und weiter zum Bürgermeister durchzureichen. Am Ende zahlen die Normalverbraucher über

erhöhte Wohn- und Betriebskosten drauf. Die steirische KPÖ will verhindern, dass so Geld eingetrieben wird, das anderswo leichtfertig vergeudet wurde.

In vielen steirischen Gemeinden setzen sich die Kandidaten der Liste 3-KPÖ für Gerechtigkeit bei den Gebühren ein. Gerade in wirtschaftlich schweren Zeiten wäre ein Gebührenstopp bei kommunalen Leistungen wichtig.

GELDRAGEN FÜR STEIRISCHE BÜRGERMEISTER

Nach der Wahl plus 66%

Seite 4

LEBENSMITTEL IN EUROPA

Killerkäse

Seite 16

9 Prozent mehr für die Bürgermeister ?

SPö und öVP im Städte- und Gemeindebund wollen die Bürgermeisterbezüge drastisch anheben. Vor den Wahlen hat man diese Pläne zurückgestellt. Nach der Wahl wird alles anders aussehen, wie man in Niederösterreich gesehen hat. Dort ist die Landtagswahl vorbei – und die Bürgermeistergehälter wurden drastisch erhöht.

Und so sieht der Plan für Voitsberg und Köflach aus: **Die Bürgermeister er-**

halten derzeit 5.304 Euro brutto, 14mal im Jahr. Der Städtebund fordert 5.794 Euro. Das ist eine Erhöhung um 9,03 % ! (Genauere Tabelle auf Seite 4).

Es war richtig, dass die PolitikerInnenbezüge wegen der Krise eingefroren worden sind. Angesichts der Krise, von Massenarbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Gehaltskürzungen ist der Vorstoß, die Bezüge der Bürgermeister anzuheben, ein völlig falsches Signal.

MEINUNG

Claudia Klimt-Weithaler,
KPÖ-Abgeordnete im Landtag



KPÖ: Wieder in den Gemeinderat!

Seit die KPÖ 2005 mit vier Mandaten in den Steiermärkischen Landtag eingezogen ist, ist unser Büro in Voitsberg regelmäßig besetzt. Jeden Dienstag und Mittwoch jeweils von 9 bis 12 Uhr sind unsere Mitarbeiter Christian Masser und Mag. Phillip Reiner erreichbar. Ich bin als Abgeordnete für den Bezirk zuständig und halte zusätzlich, gemeinsam mit unserer Diplomsozialarbeiterin Karin Gruber, einmal im Monat Sozialsprechstunden ab.

Immer wieder machen wir auch auf aktuelle Themen bei Informationsständen und Veranstaltungen aufmerksam. So gab es Nelkenverteilungskaktionen und einen Kabarettabend zum Internationalen Frauentag ebenso wie Diskussionsveranstaltungen zu den Themen „Glücksspiel und Spielsucht“ und zur Finanz- und Bankenkrise, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Angebote werden von vielen Menschen angenom-

men und dabei erfahren wir gleichzeitig, wo die Leute „der Schuh drückt.“

Manche Probleme können wir mittels Beratung oder mit Hilfe unseres Sozialfonds sofort lösen. Einige kann ich „mit in den Landtag nehmen“ und in Form von Initiativen einbringen. Andere wiederum spielen sich auf kommunaler Ebene ab und müssten über den Gemeinderat in Angriff genommen werden. Deshalb haben wir uns auch dazu entschlossen, für die kommenden Gemeinderatswahlen in Voitsberg, Köflach und Bärbach zu kandidieren.

Mit Hilde Tragler, Elke Marchand und Klaus Pibernig sowie unseren weiteren KandidatInnen, haben wir engagierte Leute gefunden, die sich für die Anliegen der Bevölkerung einsetzen! Unterstützen Sie uns, damit wir Sie unterstützen können!

Claudia Klimt-Weithaler
0316 / 877 5104
ltk-kpoe@stmk.gv.at

KONZERTTERMINE

Internationaler Frauentag 2010



Fr. 5. März 2010,
19.30 Uhr
Gasthaus MERTA
Voitsberg,
Hötzendorfstr.13

Einladung zum
Kabarett mit Irene S.

SOLOKONZERT CHRISTIAN MASSER „Mississippi Blues & Memphis-Country“

So, 14. März 2010,
19.30 Uhr
Schloßkeller Ligist
8563 Ligist 1
Tel. 03143/60 80



„Ein Tribut an die schwarzen und weissen Gründungsväter der Rockmusik: Im ersten Teil des Konzerts gibt's Bekanntes und weniger Bekanntes vom legendären Johnny Cash, dann geht's, mit der Slidegitarre im Gepäck, ins Mississippi-Delta zu Blues-Größen wie Muddy Waters oder John Hooker. Dazu Eigenkompositionen im entsprechenden Stil.“

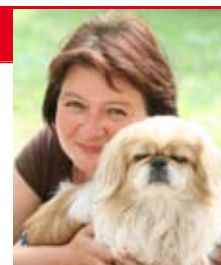
Sprechstunden

Bürozeiten Voitsberg:
jeden Di und Mi: 9 bis 12 Uhr

Sprechstunde mit KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler und DSA Karin Gruber

Mo. 12. Okt. April, 15 - 17 Uhr

KPÖ-Bezirksheim Voitsberg, C.-v.-Hötzendorfstraße
29, Telefonische Anmeldung erbeten unter: Tel.
(03142) 22 421 oder Tel. (0316) 877 51 01



Nachmittagstermin

HELFFEN STATT REDEN
- KPÖ in den Gemeinderat!



Liste 3 – KPÖ in der Gemeinde!

Am 21. März finden Gemeinderatswahlen statt. Wir stellen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bzw. Kandidaten der „Liste 3 – KPÖ“ vor und rufen zum gemeinsamen Handeln auf: Für mehr Gerechtigkeit, für eine faire Verteilung des Geldes, für eine Millionärssteuer, für Hilfe in Notlagen. Wir haben nicht in allen Gemeinden die Möglichkeit zu einer Kandidatur, aber wo es möglich ist rufen wir auf: Unterstützen Sie die Liste 3 – KPÖ

Die oben richten sich's –
Wir zahlen die Zeche

Für Gerechtigkeit!

 **KPÖ**
im Gemeinderat
Liste 3
www.kpoe-steiermark.at

BÄRNBACH: KLAUS PIBERNIG Helfen statt reden

DI Klaus Pibernig, Kandidat der Liste 3 KPÖ in Bärnbach wuchs in Marburg an der Drau (Maribor) und ab dem 6. Lebensjahr in Linz an der Donau auf.

Dort absolvierte er eine kaufmännische Lehre und arbeitete als Versicherungsangestellter. Während dieser Zeit besuchte er die Arbeitermittelschule Linz. Im Jahr 1964 begann er ein Studium an der Montanuniversität Leoben. Während der Studienzeit begann auch seine politische Aktivität.

Anschließend war er im Bereich des österreichischen Bergbaus, zuletzt bei der GKB, tätig, wo er sich bei seinen Mitarbeitern große Wertschätzung und Anerkennung erwarb. Seit 1996 ist er in Pension.

Seit 2001 ist er als Nachfolger des leider verstorbenen früheren Voitsberger KPÖ-Gemeinderates Peter Kerschensprecher der KPÖ im Bezirk Voitsberg.

Klaus Pibernig ist durch seine Fachkompetenz eine wichtige Stimme im Bezirk für eine Umweltverträglichkeits-



prüfung beim Kohlekraftwerk Voitsberg.

Demokratie, gerechte Einkommensverteilung und eine Welt in Frieden sind die Kernpunkte seiner politischen Weltanschauung.



KÖFLACH: ELKE MARCHAND Ein soziales Gewissen

Elke Marchand (47) übt als Diplomfrühförderin einen heilpädagogischen Beruf aus und arbeitet im Sozial- und Behindertenbereich. Sie tritt am 21. März in Köflach für die KPÖ an.

Auf die KPÖ ist sie gekommen, weil sie gesehen hat, dass diese Partei nicht nur redet, sondern Menschen mit sozialen Problemen auch ganz konkret hilft, zu ihren Rechten zu kommen.

Elke Marchand: „Ich möchte für die KPÖ in den Gemeinderat, um das soziale Miteinander in Köflach

wieder mehr aufleben lassen. Dabei ist es mir wichtig, zu zeigen, wofür wir von der KPÖ stehen, statt andere niederzumachen. Wir wollen so weiterarbeiten, wie das Ernest Kaltenegger gezeigt hat. Es ist wichtig, etwas zu tun, statt große Sprüche zu führen.“

In Köflach, wo es große finanzielle Probleme gibt, ist die Kontrolle im Gemeinderat besonders wichtig.

Elke Marchand: „Die Sozialsprechstunde der KPÖ in Voitsberg ist eine große Hilfe für viele Menschen und wird

gut angenommen. Auch in Köflach wird es Sozialsprechstunden geben, wenn wir in den Gemeinderat kommen.

Wohnen muss günstiger werden. Es war ein schwerer Fehler, dass die Stadt ihre Gemeindewohnungen verkauft hat. Wir brauchen nämlich Wohnungen zu günstigen Mieten. Es kann nicht sein, dass man die Hälfte des Einkommens für das Wohnen ausgeben muss. Die KPÖ fordert einen Kautionsfonds und ein städtisches Wohnungszahlungsmodell wie in Graz.“



Elke Marchand,
Kandidatin der
Liste 3-KPÖ bei der
Gemeinderatswahl am
21. März in Köflach

MITEINANDER STATT GEGENEINANDER



VOITSBERG:

Eine Frage der Gerechtigkeit



Hans Peter Kellner, (Voitsberg)
„Der Gemeinderat braucht ein soziales Gewissen.“

Manfred Dorner (Voitsberg) Pensionist, Obmann des Zentralverbands der Pensionisten.



Karl-Heinz Dohr (Voitsberg) Arbeiter. „Die KPÖ ist für mich die wichtigste Stimme für die Anliegen der Arbeiter und „kleinen Leute“.“



Josef Wagner (Voitsberg) Gemeindearbeiter.



Hilde Tragler
Arbeiterin bei Magna-Steyr Graz, Betriebsrätin.
„Als Betriebsrätin versuche ich darauf zu achten, dass die ohnehin wenigen Gesetze für Arbeiterrechte eingehalten werden. Für soziale Gerechtigkeit muss man kämpfen.“
Hilde Tragler ist in ihrer Heimatstadt Voitsberg die Spitzenkandidatin der Liste 3 KPÖ.



Hilde Tragler, Spitzenkandidatin der Liste 3-KPÖ bei der Gemeinderatswahl am 21. März in Voitsberg

Holz-Her: Keine Förderungen ohne Arbeitsplatzgarantie!

400 Arbeitsplätze sind laut Meldung der „Kleinen Zeitung“ in Voitsberg geplant. Trotz guter Auftragslage geht Holz-Her in Konkurs. Könnte das daran gelegen sein, dass die Banken infolge der allgemeinen Zurückhaltung keine Kredite mehr zur Verfügung stellen? Als Retter in der Not, ja als Retter des gesamten Bezirkes Voitsberg, bietet sich Herr Mirko Kovats an, der überm Gaberl, bei ATB Spielberg gerade Arbeitsplätze „abbaut“. Bei ihm kann man sicher sein, dass nicht Menschlichkeit sein Leitbild ist, sondern das Streben nach mehr Eigentum. Holz-Her wird wohlfeil zu haben sein. Land und Stadt sollen aber Fördergelder fließen lassen.

Was die Arbeitsplätze bei Holz-Her betrifft, sollen von den 260 Stellen 200 erhalten bleiben. Das ist keine Neuplanung von Arbeitsplätzen, sondern ein Abbau von 60 Jobs. Da Herr Bürgermeister Meixner

laut „Woche“ um jeden verlorenen Arbeitsplatz weint, kann er lange weinen.

So kanns nicht gehen: Herr Androsch entlässt 700 Arbeitskräfte und bekommt nun für die Neuaufnahme von 300 Jobs für eine Produktionsstätte von Solaranlagen öffentliche Förderungen. Im Falle von Förderungen mit öffentlichen Geldern, die von allen erarbeitet wurden und die nicht Privateigentum der Politiker sind, sind diese an Bedingungen zu knüpfen. Bei Holz-Her zum Beispiel an eine langfristige Jobgarantie.

Die KPÖ ist gegen die Agrarindustrie und den Komplex von Raiffeisen, Landwirtschaftskammer und Genossenschaften. Wir sind für die kleinen Bauern, die auf die Natur achten. Jeden Tag müssen in unserem Land drei Bauern aufgeben. Das ist eine Folge der EU-Agrarpolitik.
Gerhard Schless, Kandidat der KPÖ in Groß St. Florian

GROSS ST. FLORIAN:



Gerhard Schless
in den Gemeinderat!

Gerhard Schless, Kandidat der Liste 3

Diesmal



KPÖ
www.kpoe-steiermark.at
LISTE 3

HELFFEN STATT REDEN

Arbeitsplätze gegen Umweltverträglichkeit?

Poker beim Kraftwerk Voitsberg

Für das Recht auf eine lebenswerte Umwelt!

In Zeiten wie diesen mit zunehmender Arbeitslosigkeit und dem Abrutschen von immer mehr Menschen in die Armut hat der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Schaffung neuer einen hohen Stellenwert.

In den letzten Jahren funktioniert das allerdings so, dass Betriebe pleite gehen oder von den Eigentümern geschlossen werden, weil anderswo mehr verdient werden kann. Dann kommt irgendein „Retter“ daher, der den Betrieb übernimmt und mit geringerer Anzahl von Arbeitsplätzen, geringeren Löhnen und mit Förderungen von Gemeinden, Land und Bund weiter betreibt. Oft auch noch mit erhöhter Produktion oder Einsatzstunden, was man früher Antreiberei nannte. Heute ist das „Ausnutzen der Ressourcen“ von Mensch und Maschine.

Im Fall des Kraftwerkes Voitsberg III gingen mit der Liquidierung des Bergbaues und der Stilllegung des Kraftwerkes Hunderte von Arbeitsplätzen verloren. Jetzt will man mit den für den Kraftwerksbetrieb erforderlichen 40 bis 50 Jobs bewegen, den neuen Betrieb mit Steinkohle ohne Umweltverträglichkeitsprüfung hinzunehmen. Die angeblich zusätzlichen Jobs in einem „Kompetenzzentrum“ stehen ohnehin in den Sternen, bestenfalls müssen sie aus Raaba zureisen.

Mirko Kovats, der von bestimmten Personen angehimelte „Retter des Bezirkes“, ist in Bezug auf seine Einstellung



Am 1. März demonstrierte die Bürgerinitiative www.zukunft-voitsberg.at in Graz für eine Umweltverträglichkeitsprüfung.

zu Arbeitern und Angestellten und deren Löhnen als nicht gerade zimperlich hinlänglich bekannt. Was die Ausnutzung der Arbeitszeit betrifft ist ein Kraftwerksbetrieb von etwa 7000 Stunden gegenüber früher von 3500 Stunden geplant.

Die Not ausnutzen?

Wir brauchen neue Arbeitsplätze im Bezirk, keine vorher vernichteten. Der „Retter“ Mirko Kovats übernimmt in den Abgrund gefahrene Betriebe und Anlagen, um sie in der Folge mit weniger Jobs und voraussichtlich geringeren Löhnen weiterzubetreiben. Insgesamt verringert sich die Anzahl der Arbeitsplätze im Bezirk, die Arbeitslosenrate steigt.

Unser Bezirk, der in Bezug

auf Feinstaub als belastetes Gebiet mit hoher Krebssterblichkeit ausgewiesen wird, verträgt keine weiteren Staubbelastungen oder Immissionen aus bisher noch nicht dargelegten Inhalten unbekannter Steinkohlen. Lärm, Staub aus Waggonentladung und Kohlenmanipulation am Depot kommen noch dazu. Im Gegensatz zum Betrieb des Kraftwerkes in den vergangenen Jahren mit Erholungsphasen für Mensch und Natur während des Jahres, wird uns der Ganzjahresbetrieb etwa die doppelte Jahresbelastung an schädlichen Stäuben und eventuell sonstigen Schadstoffen beschern. Die Umweltverträglichkeit des Kraftwerkes muss vor dessen Inbetriebnahme von unab-

hängigen Sachverständigen überprüft werden.

Nicht zu vergessen: die Betriebsgenehmigung des bisherigen Kraftwerkes Voitsberg III beinhaltet auch die Genehmigung eines nicht näher definierten „Versuchsbetriebes“ für die Mitverbrennung „nicht gefährlicher Abfälle“, wie zum Beispiel Tiermehl, Klärschlamm und so weiter. Diese Genehmigung wird sich Herr Kovats in Zukunft sicher nicht entgehen lassen.

Herr Mirko Kovats denkt nicht in den Kategorien Arbeit für Menschen und deren ausreichende Belohnung. Er schaut auf seine Profite.

Eine lebenswerte Umwelt ist mehr wert, als die Profite des Mirko Kovats.

Liste 3 in Voitsberg, Bärnbach und Köflach

Was wir wollen

Die KPÖ will eine Wohlstandsgesellschaft erreichen, in der die Sorge um den Menschen im Mittelpunkt des Handelns steht. Der Reichtum muss besser verteilt werden.

Die Hauptprinzipien unserer Politik: Pragmatismus, Augenmaß, Prinzipienfestigkeit, Verantwortung. Unsere Devise: Ein (mensen)würdiges Leben für jeden!

Die steirische KPÖ glaubt, dass die Gesellschaft neue Ideen und eine neue Politik braucht. Die Leute sind der nationalen Hysterie, der sozialen Erschütterungen und der politischen Panik müde. Stabilität und Ausgewogenheit stehen im Zentrum unseres Handelns für die benachteiligten und ausgebeuteten Menschen.

Die wichtigsten Punkte unserer Politik

- Ein Dach über den Kopf für jeden
- Löhne, Pensionen und Grundversorgung mit denen man auskommen kann
- Kostenlose Gesundheitsversorgung inklusive Zahnersatz, weg mit den Selbstbehalten
- Günstige und gerechte Lebenshaltungskosten
- Gegen Mobbing und Überwachung, für ein friedliches Zusammenleben
- Ökologische Prinzipien und Nachhaltigkeit – davon müssen alle profitieren
- Gerechtigkeit bei Ausbildung und Weiterbildung

Mit der KPÖ weiß man,
was man wählt!

KPÖ - wieder in den Gemeinderat!

mit **HILDE TRAGLER**
in **VOITSBERG**



mit **ELKE MARCHAND**
in **KÖFLACH**



KPÖ

LISTE 3

www.kpoe-steiermark.at